

# Preisexplosion kann abgefedert werden

Die Energieversorgung Oberes Wiesental aus Todtnau will sich möglichst unabhängig von Gas auch aus Russland machen

Von Timo Philipp

**TODTNAU.** Die explodierenden Energiepreise – vor allem verursacht durch den Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland – sind für Kunden der Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH aus Todtnau erst einmal kein Problem. Die EOW setzt beim Einkauf von Strom und Gas am Energiemarkt auf Risikominimierung. Langjährige Kunden bekamen zwar nie den günstigsten aber auch nie den teuersten Preis. Jetzt zahlt sich diese Treue jedoch aus – krasse Preissteigerungen soll es keine geben. Die EOW kann aber nicht ganz auf russisches Gas verzichten.

Die EOW versorgt rund um Todtnau bis nach Mambach mehr als 700 Kunden mit Gas, beliefert bis zu 1900 Kunden mit Strom und ist zugleich Grundversorger in Todtnau sowie den meisten Ortsteilen. Zusätzlich stellt sie dort die Wasserversorgung sicher und betreibt eine Heizzentrale zur Versorgung mit Nahwärme. Geheizt wird hier nachhaltig mit Wiesentäler Holz. Zum Ausgleich von Bedarfsspitzen wird allerdings mit Gas ausgeholfen. Dieser Anteil an Gas soll in Zukunft minimiert werden, bekräftigt EOW-Geschäftsführer Sebastian Giesel auf BZ-Nachfrage. Zum einen aus Kostengründen und zum anderen, um noch nachhaltiger heizen zu können.

Der Bedarf an Energie für ein Jahr wird in Tranchen eingekauft. Diese Tranchen werden bei der EOW langfristig über die Vorjahre verteilt. Durch diese Streuung beim Einkauf seien die Kosten weniger anfällig für Schwankungen auf dem Markt. Den Kunden könne eine Preisgarantie gewährleistet werden, ohne dem Risiko eines Verlustgeschäfts ausgesetzt zu sein. „Wir sind nicht der teuerste und nicht der günstigste Anbieter. Aber wir liefern einen fairen und transparenten Preis“, so Sebastian Giesel. Tatsächlich bewegen sich regionale Anbieter alle in etwa auf demselben Preisniveau.

Die Auswirkungen des Ukrainekriegs werden Energieabnehmer der EOW laut Geschäftsführer im kommenden Jahr nur

gering im Energiepreis zu spüren bekommen. Für die Folgejahre 2024 und 2025 sei allerdings abzuwarten, wie die sich die Situation entwickelt. Bei Stabilisierung der Lage können die jetzt hohen Preise durch einen Einkauf einer Tranche in der Zukunft kompensiert werden. Ein direkter Boykott von russischem Gas ist laut Sebastian Giesel nicht möglich. Die EOW bezieht ihr Gas durch Vorlieferanten. Einen direkten Marktzugang hat die EOW aufgrund ihrer vergleichsweise geringen Größe nicht. So steckt in dem gelieferten Gas der marktübliche Anteil aus Russland.

## *Kunden von Billig-Anbietern gehen ein Risiko ein*

Kunden von Billiganbietern seien der Gefahr ausgesetzt, bedingt durch das hohe Risiko, das am Markt eingegangen wird, plötzlich ohne Energieversorger dazustehen. Dies sei so in der Vergangenheit mehrfach vorgekommen. Aufgefangen worden seien diese durch Grundversorger und regionale Anbieter wie die EOW. Erträge beim Energiehandel werden durch die Mehrheitsbeteiligung der Stadtwerke Todtnau auch an diese ausgeschüttet. Zudem wird laufend in die Instandhaltung und Erweiterung des Energienetzes investiert. Es fließt somit, auch durch Unterstützung von Vereinen und Veranstaltungen seitens der EOW, einiges zurück in die Gemeinde.

Gegründet wurde die EOW 1988 von der Stadt Todtnau, den Kraftübertragungswerken Rheinfelden (heute Energiedienst) und der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung Lörrach (heute Badenova). Sie ging als eigenständiges Unternehmen aus den Stadtwerken Todtnau hervor. Im Jahr 2005 erfolgte der Umzug in das neue Firmengebäude in der Schönauerstraße in Todtnau und 2009 die Eröffnung der Hackschnitzelzentrale. 2016 kam dann die Verpachtung des Stromnetzes an die ED Netze GmbH und des Erdgasnetzes an die BN Netze GmbH. Heute beschäftigt die EOW elf Mitarbeiter.



EOW versorgt Kunden im Oberen Wiesental zwischen Todtnau und Zell.